



Beth Ann Bauman

Jersey Angel – Was ist schon ein Sommer?

Carlsen Choice 2014 • 220 Seiten • 9,99 • ab 16 J. • 978-3-551-31300-3

Angel ist süße siebzehn und durchlebt ihr letztes Schuljahr, bevor es danach (hoffentlich) hinaus in die Welt und auf ein gutes College geht. Davor lässt Angel jedoch alles ganz locker angehen, in diesem letzten Sommer will sie vor allem eines: Spaß haben!

Da passt es ihr gar nicht, dass ihr Ex Joey plötzlich nichts mehr von ihr wissen will. Angel hat schon oft mit Joey Schluss gemacht und wenig später wieder etwas mit ihm begonnen, ihrer Meinung nach bringt das neuen Schwung. Doch dieses Mal ist es anders, dieses Mal weigert sich Joey, der endlich erkannt hat, dass Angel gar nicht an einer festen Partnerschaft interessiert ist und ihn benutzt, wie es ihr gerade passt. Da nützt es auch nichts, dass sie in ihrem schärfsten Bikini mitten in der Nacht unter seinem Fenster steht und um Sex bettelt, Joey bleibt eisern. Doch Angel kann sich die Zeit auch anders vertreiben... zumal Cork, der Freund ihrer besten Freundin, mit einem Mal ungemein interessant geworden ist und es auch noch andere Jungs gibt, die alles für eine Nacht mit ihr tun würden...

Die weiblichen Figuren des Romans lassen sich mit einem Wort zusammenfassend beschreiben: oberflächlich. Angels Mutter hat drei Kinder von zwei Männern, ist doppelt geschieden und ständig auf der Suche nach einem Neuen und macht dabei (so viel darf verraten werden) auch für Teenagern nicht Halt. Dabei vermittelt sie gerade ihren jüngsten Kindern (acht und zehn Jahre alt) sonderbare Werte, indem sie sich nachts für eine flotte Nummer aus dem Haus schleicht oder mit ihnen Partneranzeigen durchforstet und alle Bewerber als „Langweiler“ oder „Looser“ ausschließt – meist allein aufgrund ihres beigefügten Fotos. Da wundert man sich nicht, dass auch Angel keinen Sinn für eine feste Beziehung hat, mit Joey spielt und sich auch munter mit anderen Jungs vergnügt. Dass sie eine heimliche Affäre mit Cork, dem festen Freund ihrer besten Freundin, beginnt, weil der Sex mit ihm ja ach so herrlich und hart ist, lässt einen nur mit dem Kopf schütteln. Sie hat nur ganz selten kleine Gewissensbisse, dass sie ihre Freundin hintergeht, redet sich dann aber mit Sätzen wie „Ich bin ja ansonsten ein guter Mensch“ heraus und findet ihr Verhalten vollkommen korrekt. Selbst Angels zehnjährige Schwester spricht nur über Jungs, Dates und „das eine“ und wenn sie Angel zum Geburtstag ein Lied mit Zeilen wie „Angel hat Möpfe und die sind garantiert echt!“ komponiert, erwischt man sich erneut beim Kopfschütteln. Ähnlich klischeehaft und manchmal auch peinlich verlaufen Gespräche zwischen Angel, ihrer besten Freundin und ihrer Mutter über die Vor- und Nachteile von Stringtangas, wer wem beim Entfernen eines Diaphragmas helfen muss und dass Angel so „geile Titten“ hat, die jeder ständig erwähnt und anfassen will – nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen.



Die männlichen Figuren sind einen Hauch besser, auch wenn man ihr Handeln nicht immer nachvollziehen kann. Dass Joey sich von Angel trennt, weil sie ihn nur ausnutzt und gleich auf den ersten Seiten auch sagt, dass sie ihn gar nicht liebt, macht ihn sympathisch. Andere Jungs, darunter z.B. Cork, passen sich stattdessen an die weiblichen Figuren an und denken vor allem an Sex und kriegen davon nie genug: Cork kann problemlos mit seiner Freundin schlafen und eine Stunde später zu Angel fahren und seine Männlichkeit nochmals und nochmals und nochmals unter Beweis stellen. Auch hier werden die Situationen peinlich, beispielweise wenn Angel auf einer Party von einem Mitschüler, der noch Jungfrau ist, angefleht wird, mit ihm zu schlafen, damit er endlich mitreden kann, wenn die anderen mal wieder kein anderes Thema haben. Und was macht Angel? Sie tut ihm den Gefallen.

Auf diese Weise bleiben andere Themen, die durchaus im Ansatz vorhanden sind, auf der Strecke, darunter z.B. die ungewöhnlichen Familienverhältnisse: Angels Vater hat eine neue Frau, die Angel nicht leiden kann, und zwei „neue“ Töchter, so dass kaum je Zeit für Angel bleibt. Der Vater von Angels Geschwistern kümmert sich zwar rührend um seine Kinder und um Angel, wird von seiner Ex-Frau jedoch immer nur ignoriert oder beschimpft. Auch das Thema Teenagerschwangerschaft wird am Rande erwähnt, die Behandlung bleibt jedoch mehr als flach.

Das Ende des Romans wirkt unpassend, auf den letzten Seiten ändert sich Angel mit einem Mal und weiß von einer Sekunde zur nächsten, wie sie ihr weiteres Leben gestalten will und was sie dazu tun muss. Der Auslöser dafür (der hier nicht genannt werden soll, da die Vorgeschichte etwas kompliziert ist und damit auch zu viel vorweggenommen würde) wirkt jedoch unpassend und ein wenig zu dramatisch. Man versteht, dass dieser eine Moment Angel emotional mitnimmt, jedoch nicht, warum sie plötzlich ihr ganzes Leben überdeckt und alles anderes machen will als noch am Tag zuvor.

Jersey Angel bietet kurzweilige Unterhaltung, da es durchaus auch amüsante Szenen gibt, ansonsten ist der Roman leider so oberflächlich wie seine Figuren. Schade.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

